So ein volles Haus wünscht sich manches „normale" Einkaufszentrum: Mehrere Hundert Gäste besuchten gestern die Eröffnung des Sozialkaufhauses „Rümpelstielzchen".

Viel Lob für die neue „Einkaufsmeile"

WP 20.8.07

Sozialkaufhaus des SEN eröffnet / Keine Konkurrenz für Einzelhandel

SOEST. (thb)
Mehrere Hundert Besucher haben gestern die Eröffnung des ersten Sozialkaufhauses im Soester Industriegebiet Süd-Ost miterlebt.

Nein, aufs Foto möchte die ältere Dame nicht. Ihr Freundeskreis muss ja nicht aus der Zeitung erfahren, dass sie sich im Sozialkaufhaus „Rümpelstielzchen" umgesehen hat. Also bitte auch keinen Namen schreiben. Obwohl das neue Kaufhaus eine gute Sache ist, meint die Rentnerin: „Ich würde hier gerne meine alten Möbel abgeben", sagt sie.

Die Seniorin stand mit ihrer leichten Scham gestern nicht alleine. Gebrauchte Waren zu kaufen, die andere schon benutzt haben, vielleicht sogar jahrzehntelang wie ein altes Ehebett – an diesen Gedanken müssen sich viele Menschen erst gewöhnen. Immer mehr Soester sind aber dazu gezwungen, weil die knappe Haushaltskasse keine Shoppingtouren im „normalen" Einzelhandel zulässt. Die mehreren Hundert Gäste bei der Eröffnung des Sozialkaufhauses waren sich gestern deshalb weitgehend einig: Gut, dass es solch eine Einrichtung in Soest endlich gibt – aber schade, dass die Gesellschaft solch eine Kaufhaus überhaupt braucht.

Hinter der kreisweit bisher einmaligen Einkaufsmeile steht das Soester Entwicklungsnetz, kurz SEN genannt. Schon seit 25 Jahren betreibt es ein Sozialkaufhaus in abgespeckter Form. Zuletzt gab es im „Rümpelstielzchen" am Doyenweg Gebrauchtes von der Kaffeetasse über Wintermäntel bis zur Wohnzimmergarnitur zu kaufen. Doch der Platz dort reichte nicht mehr für all die Sachspenden der Soester. Das SEN entschloss sich deshalb, auf den 800 Quadratmetern einer alten Lagerhalle im Hagen-Park ein größeres Sozialkaufhaus einzurichten. Gestern dann nach bemerkenswert kurzer Umbauzeit die Eröffnung. „Eine segensreiche Einrichtung, sie hat meine volle Unterstützung", lobte Dr. Eckhard Ruthemeyer wie viele andere Gäste die Aufbauleistung des SEN.

Ein Kühlschrank für 50 Euro, ein Paar Schuhe für 10 Euro oder eine ganze Wohnzimmereinrichtung für 100 Euro - das „Rümpelstielzchen" deckt nahezu den gesamten Bedarf an Haushaltsgegenständen ab. Zudem bietet es bislang arbeitslosen Menschen neue Jobs. „Wir haben zehn sozialversicherungspflichtig Beschäftigte", erklärte Jochen Draeger, Geschäftsführer des SEN. Die AHA (Arbeit Hellweg Aktiv) finanziert außerdem 50 Arbeitsplätze für so genannte Hellweg-Jobber. „Wir wollen hier auch Qualifizierungs- und Trainings für Langzeitarbeitlose durchführen", beschrieb AHA-Geschäftsführer Reinhard Helle weitergehende Ziele.

An der Eröffnung beteiligten sich gestern neben den fest Beschäftigten auch viele Ehrenamtliche - zum Beispiel als Model bei der Second-Hand-Modenschau. Auch Bürgermeister Dr. Ruthemeyer ging als Model auf den Laufsteg.

Ähnliche Eröffnungsfeiern dürften bald folgen: In Werl und Warstein sind weitere Sozialkaufhäuser in Planung. Jochen Draeger wies gestern die Kritik zurück, solche Läden seien eine Konkurrenz für den etablierten Einzelhandel: „Über solche Äußerungen bin ich erschrocken", meinte Draeger, „wer so etwas sagt, weiß nicht, was wir tun."